

# „Sicherheit trotz Subprime-Krise“

Pfandbriefverband tritt Zweifeln entgegen – Anteile von US-Objekten marginal

Börsen-Zeitung, 23.8.2007  
Frankfurt – „Die Subprime-Krise hat keinerlei Auswirkungen auf die Sicherheit deutscher Pfandbriefe.“ Mit dieser Feststellung reagierte der Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Pfandbriefbanken (VDP), Louis Hagen, auf die Tatsache, dass an den derzeit hypernervösen Kapitalmärkten in den vergangenen Tagen zeitweise sogar schon die sicher geltenden deutschen Pfandbriefe ins Gerede gekommen waren. Insbesondere am vorigen Donnerstag hatten Investoren sogar öffentliche Pfandbriefe abgestoßen. Marktbeobachter sprachen von „irrationalem“ und „aberwitzigem“ Verhalten.

Der VDP sah sich nun offenbar aufgrund etlicher besorgter Anfragen von Anlegern bei seinen Mitgliedsin-

stituten veranlasst, Zweifeln an der Sicherheit des Pfandbriefs erneut entgegenzutreten. Von den Verwerfungen an den Kapitalmärkten seien vor allem strukturierte Wertpapiere wie Collateralized Debt Obligations (CDO) oder Mortgage Backed Securities (MBS) betroffen, die mit Immobilienforderungen besichert seien. Von solchen Produkten unterscheide sich der Pfandbrief wesentlich, etwa indem per Gesetz strenge Anforderungen an die zur Deckung verwendbaren Forderungen gestellt würden. Zudem unterliege das Pfandbriefgeschäft einer besonderen Aufsicht, alle zwei Jahre erfolgten umfangreiche Deckungsprüfungen.

Es wird daran erinnert, dass bei Immobilienfinanzierungen, mit denen Hypothekendarlehen unterlegt werden, ein 40-prozentiger Si-

cherheitsabschlag vom Beleihungswert vorzunehmen ist. MBS oder CDO seien als Deckungswerte nicht zugelassen. Die Anteile von in den USA gelegenen Objekten – als Besicherung entsprechender Kredite seit 2005 zugelassen – sind dem VDP zufolge marginal. An der Gesamtheit der Deckungsmassen für Hypothekendarlehen hätten Darlehen für US-Eigentumswohnungen Ende 2006 nur 0,015 % ausgemacht, Darlehen für Mehrfamilienhäuser 0,066 %. Darlehen für Einfamilienhäuser in den USA seien überhaupt nicht in Deckung genommen worden.

Pfandbriefbanken seien gesetzlich verpflichtet, detaillierte Angaben zur Struktur ihrer Deckungsmassen zu publizieren. „Pfandbriefe bieten ein Ausmaß an Transparenz, das seinesgleichen sucht“, betonte Hagen. |